

Tierpark-Report 10

Dezember 2014



Trotz Supersommer müssen Eintrittspreise im Tierpark erhöht werden



Der Mandrill-Vater ist ein Schmuckstück für den Tierpark. Er ist der Chef im Gehege. Foto: Gies

„Ein Supersommer“, freut sich Betriebsleiter Peter Amedinck. Selbst an Regentagen sei die Zahl der Besucher erfreulich gewesen. Die Ruhrtopkarte habe sich als sehr vorteilhaft erwiesen, so dass immer mehr Auswärtige den Weg nach Hamm finden. Ein Wermutstropfen fällt aber im nächsten Jahr in den Freudenbecher: Die Eintrittspreise werden erhöht. Ein Grund dafür sind nicht zuletzt die erheblichen Investitionen, die auch in Zukunft noch erforderlich sind. So erhöhen sich beispielsweise die Tageskarten für Erwachsene von 7 Euro auf 7,50 Euro und für Kinder ebenfalls um 50 Cent auf 4,50 Euro. Familienjahreskarten werden statt 75 dann 78 Euro kosten. Mitglieder des Fördervereins haben den Vorteil, dass sie, bei einem Mindestbeitrag von 60 Euro, ihre Jahreskarte nach wie vor für 20 Euro bekommen.

Die 120 000 Besucher, die sich in diesem Jahr schon bis Ende Oktober eingefunden hatten, standen vor allem an den Wochenenden vor einem Problem: Es fehlt an Parkplätzen. Das soll im nächsten Jahr aber besser werden. Die Lebenshilfe, in deren Regie der Tierpark fällt, hat zugesagt, dann den Parkplatz am Gallberger Weg für Tierparkbesucher zur Verfügung zu stellen.

Pläne gibt es für die nächsten Jahre noch genug. So soll der Betriebshof, der mitten in der Anlage liegt, verkehrsgünstiger in Randlage gebracht werden. Betriebsleiter Amedinck: „Dann müssen nur noch in Aus-

nahmefällen Autos durch den Park fahren.“ In der Nachbarschaft entsteht dort das neue Café. Es soll auch für Besucher des Kletterparks zugänglich sein. Die Befürchtung, diese Freizeiteinrichtung könnte eine Konkurrenz für den Tierpark sein, hat sich in diesem Sommer nicht bestätigt.

Ein großes Projekt wird das neue Mandrillhaus. Es soll 2015 dort entstehen, wo jetzt noch die Dybowski-Hirsche sind. Sie werden mit den asiatischen Antilopen eine gemeinsame Heimat finden. Die Pläne, die farbenprächtigen Mandrills am früheren Löwen-Standort unterzubringen, sind längst passé. Dass das Geld, das über Spenden für dieses Affenhaus eingegangen ist - immerhin 46 000 Euro - für den Bau verwendet wird, hat Dieter Vatheuer von der PROVA, die für das Management im Tierpark verantwortlich ist, versichert. Pläne für den Neubau sind in Arbeit.

Ein Spaß gehört im Tierpark dazu: Wenn sie wollen, können die Geier lesen

Zur Zeit wird mit Hochdruck an den Wintervorbereitungen gearbeitet. „Bei uns soll kein Tier frieren, wir wollen aber auch keine Energie verschwenden“, stellt Betriebsleiter Amedinck fest. Weil es früh dunkel wird, gibt es jetzt sogar Licht bei den Geiern. „Falls die abends noch lesen wollen“, behauptet Amedinck augenzwinkernd.

Ein besonderes Anliegen ist Zooexperte Dr. Karl Kaiser das Zusammenlegen von Tierarten, die auch in der Natur Nachbarn sind. So werden die Defassa-Wasserböcke, die am 28. August Nachwuchs bekommen haben, zu den Elenantilopen ziehen. Auch Kronenkränich und Marabu kommen aus Afrika und gehören ebenso dazu wie die Zebras, bei denen aber Vorsicht geboten ist. Eine Zebrastute, die aus Münster kam, wurde von den anderen heftig gebissen, bis sie sich endlich behaupten konnte. Jetzt gehen jeden Abend alle friedlich gemeinsam in den Stall. Die Gehege werden zunächst noch durch Zäune getrennt, bis sich die Tiere an die Nachbarschaft gewöhnt haben. Aneinander gewöhnt haben sich die Nilgauantilopen und die Hirschziegenantilopen, bei denen sich im Oktober auch Nachwuchs eingestellt hat, und die jetzt durch zwei Tiere aus Dortmund ergänzt wurden. Über die dadurch mögliche Blutauffrischung freut sich Tierärztin Nicole Gies.

Ganz hinten im Tierpark in der Nachbarschaft der Erdmännchen sind die Guanacos zu Hause, die Zuwachs bekommen haben. Aus dem Zoo in Neuwied kamen zwei weitere Tiere. Das Gehege gehört schon lange zum Hammer Park. Das älteste Guanaco blickte auf ein biblisches Alter von 36 Jahren zurück und ist inzwischen in die ewigen Jagdgründe eingegangen.



Die Erdmännchen fühlen sich in ihrem Terrain offensichtlich sehr wohl. Ihre Zahl hat sich auf neun erhöht. Als schwierig erwies sich im Sommer das Zusammenleben mit den beiden Fuchsmangusten, wenn es bei den Erdmännchen Junge gibt. Die Fuchsmangusten fühlen sich dann als die stärkeren und könnten gefährlich werden, was besondere Aufmerksamkeit der Tierpfleger erfordert. Dr. Kaiser: „Im Winter sind Geburten kein Problem, weil die Tiere im Winterhaus getrennt sind.“ Einen neuen Platz wird in der Nähe der Erdmännchen auch das Nasenbär-Gehege finden, das in absehbarer Zeit

Beim Kunstpelz gab es auch in diesem Jahr wieder anmutige Tanzvorführungen. Musikanten, Kunsthandwerker und viele andere Kunstschaffenden gaben sich ein Stelldichein und bekamen Beifall.

Foto: Beeck

dem Café bzw. dem neuen Betriebshof Platz machen soll.

Als Sicherheitsbeauftragter ist Uwe Lube eingesetzt, der bei den 35 Mitarbeitern und zehn Aushilfen auf die Einhaltung der Sicherheitsbestimmungen achtet. Aber auch Werkzeuge und Tiere nimmt Lube unter die Lupe.

Als Besuchermagnet erwies sich auch in diesem Jahr wieder die KunstPelz-Aktion, die es voraussichtlich nicht mehr geben wird, weil die Initiatoren, das Duo Lauscher, dafür nicht mehr zur Verfügung steht. 185 Akteure stellten sich den mehr als 3 000 Besuchern vor.

Immer wieder gern gesehen sind Kindergruppen, die Geburtstag feiern oder Vereine, die ihren Mitgliedern mit einem Besuch im Tierpark eine Freude machen wollen. Gefragt sind nach wie vor die Angebote der Zooschule, die von Schulklassen gern besucht wird.

Im Tierpark fühlt sich Florian wie zu Hause Ausbildung zum Tierpfleger macht ihm Freude

„Hier bin ich wie zu Hause“, stellte Florian Kolpak fest. Er wird im Hammer Tierpark zum Tierpfleger ausgebildet und ist mit Feuereifer bei der Sache. „Für mich kam nur ein Beruf mit Tieren in Aussicht“, berichtet er. Einen Hund hatten seine Eltern schon bei seiner Geburt. Später kamen dann Kaninchen, Meerschweinchen, ein Aquarium, Schildkröten und dann auch noch eine Katze dazu. Jetzt kann er seine Liebe auch großen Tieren widmen.

Florian hat zunächst ein Jahrespraktikum gemacht und ist jetzt in einem Qualifizierungsprogramm, aus dem er hofft, ins zweite Ausbildungsjahr übernommen zu werden. Er arbeitet an sechs Tagen in der Woche und alle zwei Wochen an einem Sonntag. Am liebsten würde der Tierliebhaber jeden Tag kommen, aber er weiß, dass das im Alter von 18 Jahren nicht geht.

Florian wohnt bei seinen Eltern in Dortmund und kommt mit dem Zug zur Arbeit. Für Hobbys habe er keine Zeit, erzählt er, aber

er nimmt Kontrabass-Unterricht. Er hatte sich auch in anderen Zoos beworben, aber in Hamm war zum Glück ein Platz für ihn frei. Mit seinen Kollegen versteht er sich bestens und seine Ausbilder findet er Klasse. Einmal in der Woche muss er mit den anderen Auszubildenden zur Berufsschule nach Münster. Wöchentlich steht aber auch Unterricht im Tierpark auf dem Programm, den sich Zooberater Dr. Karl Kaiser und Tierärztin Nicole Gies teilen. Beim



Wann immer möglich, besucht Florian die Trampeltiere, Ihnen gilt vor allen anderen seine Liebe, weil sie so gemütlich sind. Er bestaunt das Malmen beim Fressen und liebt es, das weiche Fell zu streicheln.

Foto: Beeck



Eine zu hell geratene Kornnatter hat Florian in der Hand.

Foto: Beeck

Jahrespraktikum hatte sich Florian zunächst um die Huftiere gekümmert. Jetzt ist er in das von Tierärztin Gies entwickelte Ausbildungsrotationssystem einbezogen, wo er sich zunächst im Tiersyl umgesehen hat und jetzt in die Pflege der Reptilien einbezogen ist. Zu dem Revier gehören nicht nur Schlangen, sondern auch die Schildkröten. Am liebsten sind ihm aber die Trampeltiere, die er so oft wie möglich besucht. „Sie sind in ihrer Art und im Körperbau so gemütlich“, findet Florian.

Besonders aufregend sind für ihn Tiertransporte. Er war dabei, als zwei Hirschziegentantilopen aus Dortmund geholt wurden und Guanakos aus dem Zoo in Neuwied. Waschbären brachte er gemeinsam mit Tierpflegern in einen Tierpark bei Paderborn. „Hier ist immer wieder was anderes“ freut sich Florian, der sich nicht vorstellen könnte, jeden Tag an einer Drehbank zu stehen. Der Kontakt zu Tieren gehört für ihn zu seinem Leben.

Eine Mitgliedschaft im VDZ steht auf der Wunschliste des Hammer Tierparks

Nach wie vor aktiv ist der Hammer Tierpark in der Deutschen Tierparkgesellschaft. Dank der Initiative des damaligen Vorsitzenden des Hammer Tierparkvereins, Dr. Hans-Henning Berding, war Hamm Gründungsmitglied. Angestrebt wird jetzt darüber hinaus eine Mitgliedschaft im Verband Deutscher Zoologischer Gärten (VDZ). An deren Tagung in Münster nahmen kürzlich Tierärztin Nicole Gies und Geschäftsführer Kay Hartwich teil. Wenn der Hammer Tierpark bei einer Prüfung den VDZ-Vorstellungen entspricht, kann das Ziel erreicht werden. Die Gehege müssen einem 2014 neu erstellten Säugetier-Gutachten



Den Schildkröten gilt im Tierpark Hamm besondere Aufmerksamkeit. Foto: Brügge

entsprechen. Laut Tierärztin Gies ist eine solche Mitgliedschaft Voraussetzung für einen wissenschaftlich geführten Zoo. Großer Wert wird in Hamm auf die Ausbildung gelegt. Dazu gehören zweimal in der Woche Unterrichtsstunden, bei denen abwechselnd Zooexperte Dr. Karl Kaiser und Tierärztin Nicole Gies theoretisches Wissen vermitteln. Daran nehmen auch junge Leute teil, die im Rahmen einer Arbeitsamts-Maßnahme auf eine Lehre vorbereitet werden. Nach einem von Gies erarbeiteten Rotationsplan können die Auszubildenden in allen Revieren Kenntnisse erwerben.

Zusammenarbeit gibt es im Tierpark mit der Schildkröten-Auffangstation in Dorsten, bei der bereits eine Schildkröte aus dem Tierasyl untergebracht werden konnte. Ein Schildkrötenseminar ist in Vorbereitung. Das Hammer Gehege gilt als vorbildlich. Sorge bereiten dagegen die Schildkröten im Teich, die von Besuchern ausgesetzt wurden und sich zu sehr vermehren. Sie zu fangen, gelingt nur in den seltensten Fällen. Enge Zusammenarbeit gibt es im Tierpark mit dem in Berge heimischen Verein Landliäben, der nicht nur bei den erstellten Nisthilfen für Insekten geholfen hat, sondern sich auch bei der Überarbeitung des Bauerngartens fachmännisch einschaltet. In Aussicht gestellt hat eine Landliäben-Pädagogin Vorträge.



Wenn Sie dabei sein möchten, heißen wir Sie herzlich im Kreis der Förderer des Tierparks Hamm willkommen. Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf mindestens 60 Euro im Jahr, wobei nach oben keine Grenze gesetzt ist. Mitglieder bekommen für 20 Euro eine Familienjahreskarte. Sie gilt sowohl für Eltern und zwei Kinder wie für Großeltern und zwei Enkel. Beitrittsformulare gibt es jederzeit an der Tierparkkasse.